

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Sulzburg

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

Das Wappen des Bisthums besteht aus einem schmalen silbernen Kreuz im blauen Feld. Ausser diesem führten, seit Einverleibung der fürstlichen Abtei Weissenburg zum hiesigen Bisthum, die Bischöfe auch das Wappen dieser Abtei auf ihren Münzen und in ihren Siegeln.

Stollhofen.

Kleine Stadt an der Landstrasse zwischen Strassburg und Rastatt, alte Besizung des Hauses Baden. Markgraf Ludwig von Baden, kaiserl. Feldmarschall, liess 1703 vom Rhein bis an das Gebirg Verschanzungen aufwerfen, die unter dem Namen der Stollhofer Linien bekannt sind; man glaubte sie unübersteigbar; wirklich auch wurde ein Sturm der Franzosen 1703 zum grossen Nachtheil derselben zurückgeschlagen; allein am 22. Mai 1707 überstiegen und eroberten diese sie dennoch, worauf in Paris eine Schaumünze geprägt wurde.

610.

- A. Kopf des „allerchristlichsten“ Königs.
 R. PATEFACTI GERMANIÆ ADITVS. Ein stehender, gegen die linke Seite gewendeter Krieger, in römischer Tracht, hält mit dem rechten Arm eine Zackenkronen empor. Im Abschnitt: VALLO STOLLOFFENSI DISIECTO. | XXII. MAH. MDCCVII. gss. 47.

Sulzburg.

Kleines Landstädtchen, sehr alt und durch nichts merkwürdig, als durch seine zeitweis sehr ergiebigen Silber- und Erzbergwerke.

Blos ein Ausbeute-Schauthaler ist in numismatischer Hinsicht hier vorhanden:

611.

- A. CAROLVS. D. G. MARCH. BADEN. DVRL. ET HOCHB. Brustbild rechts, mit fliegenden Haaren, darunter: GEN.
 R. VTILITATI PVBLICÆ FELICITER PATET. Berg mit Eingang zu einer Schacht; am Berg Zeichen von Metalle. Im Abschnitt: ARGENTIF | SVLZBVRG. | 1720. gss. 26.

Thengen.

Gefürstete Grafschaft im Hegau am Rhein, in der Nähe von Schaffhausen, hatte in frühern Zeiten ihre eigenen Dynasten. In der zweiten Hälfte des 14ten Jahrhunderts vermählte sich Eberhard, Freiherr von Thengen, mit Anna Sophie, Tochter Eberhards VIII., Grafen von Nellenburg, welche nach dem kinderlosen Tod ihrer Brüder und Neffen Erbin war. Hiedurch wurde Thengen mit Nellenburg vereinigt; allein schon dessen Sohn Johann verkaufte 1465 Nellenburg an Herzog Sigismund von Oesterreich, behielt aber einen Theil von Thengen als besondere Grafschaft für sich.

Graf Christoph, des Vorigen Sohn, verkaufte 1542 auch noch den letzten Theil von Thengen an K. Carl V., welcher die ganze Grafschaft wieder mit Nellenburg vereinigte. 1663 überliess Erzherzog Sigmund Franz die Grafschaft Thengen an Johann Weikard, Fürsten von Auersperg, und K. Leopold